

Neuer Kindergarten startet im Herbst

CN 28.06.2014

Angesichts der Lücke für Drei- bis Sechsjährige musste schnelle Lösung her

VON MAREN REESE-WINNE

ALTENWALDE. Es kommen doch noch Kinder zur Welt, und junge Familien wohnen gern in Altenwalde. Die beiden Kindertagesstätten sind randvoll – so voll, dass sie im Moment Kindern im „klassischen“ Kindergartenalter nicht mehr genügend Plätze anbieten können. Und so soll noch in diesem Herbst der katholische Kindergarten Zwölf Apostel mit einer Gruppe eröffnen: Zunächst als Außenstelle der Kita St. Marien, aber von Anfang an mit einer eigenen Leitung.

Ute Gerlach, bei der Stadt zuständig für Kindertagesstätten, musste auf die Situation reagieren, als klar war, dass für mindestens drei Jahre über 20 Plätze für Drei- bis Sechsjährige fehlen würden. „Altenwalde ist ein beliebter Wohnort, die Leute ziehen gezielt dorthin“, so ihre Erfahrung.

In der evangelisch-lutherischen Kindertagesstätte am Frankenweg und der DRK-Kindertagesstätte Franzenburg waren die Ausbaumöglichkeiten ausgereizt. Selbst der DRK-Hort bleibt im Moment in der Schule, weil im Neubau

eine zweite Krippengruppe eingerichtet werden musste.

Blieb der Blick in Richtung katholische Kirche. Im zu St. Marien gehörenden Kirchort Zwölf Apostel fand sich eine Möglich-

keit. Im Gemeindezentrum an der Robert-Koch-Straße wurden schon vor über 40 Jahren Kinder in einem Spielkreis betreut.

Die „Versorgungslücke“ bei den Drei- bis Sechsjährigen zeigt die Veränderung der Kindergartenlandschaft: Die „klassischen“ Kindergartenplätze sind schon fast automatisch durch die Kinder gefüllt, die aus der Krippe dorthin aufrücken. Für „Quereinsteiger“ ist es schwer, noch einen Platz zu ergattern.

„Wer jetzt noch keinen Platz hat, ist entweder bei der Tagesmutter oder noch zu Hause“, berichten die Kita-Leiterinnen Christiane Zimmermann (St. Marien), Silke Karallus (ev.-luth. Kita) und Astrid Schultheis (DRK-Kita). Trägerübergreifend zusammenzuarbeiten und dabei individuell zu bleiben, das sei kennzeichnend für Cuxhaven und darauf freuen sich alle drei: „Wir haben alle gemeinsam ein Interesse daran, dass die Kinder in Altenwalde versorgt sind.“

„Sofort willkommen“

Auch über die Reaktion der Gemeinde freut sich Christiane Zimmermann: „Wir hatten sofort das Gefühl, willkommen zu sein.“ Viel umgebaut werden muss nicht. Das lässt den Weg frei für eine andere Nutzung, wenn der Bedarf an Kindergartenplätzen wieder sinkt.

Die Stadt zahlt das von St. Marien vorgeschossene Geld für den Umbau später über die Betriebskosten wieder zurück. Küche und Essplatz und ein großer Gruppenraum sowie ein ordentliches Büro sollen das Herzstück des neuen Kindergartens bilden.

Das große Außengelände wird ganz bewusst nicht als perfekte Spiellandschaft umgestaltet. Die Kinder bekommen die Freiheit, es



Sie wollen die Kinder in Altenwalde gut versorgt sehen: Astrid Schultheis, Ute Gerlach, Christiane Zimmermann und Silke Karallus (v.l.) vor der 12-Apostel-Kirche und dem künftigen Kindergarten. Fotos: Reese-Winne

immer wieder neu zu entdecken und zu nutzen. Von einem großen Bodentrampolin träumt Christiane Zimmermann aber doch...

Auch bei der inhaltlichen Arbeit bleibt Freiraum: „Es gilt natürlich das Rahmenkonzept der katholischen Kita St. Marien mit seinen demokratischen und pädagogischen Grundvorstellungen, angelehnt an das christliche Menschenbild“, so Christiane Zimmermann. Eine individuelle Konzeption solle dann mit den Eltern abgestimmt werden.

„Wir haben die Stellen intern ausgeschrieben und wollen diese zum 1. September besetzen“, berichtet Christiane Zimmermann. Zwei Erzieherinnen aus St. Marien werden nach Altenwalde wechseln; eine junge Kollegin das Team komplettieren. Eröffnung soll im Herbst sein – abhängig von

den Genehmigungen und dem Tempo der Bauarbeiten.

Die Kinder werden eine Menge zu entdecken haben im Ort und in der Natur. „Es gibt hier ja sogar einen Wochenmarkt“, freut sich Christiane Zimmermann. Der Wochenmarkt spielt schließlich im Stammhaus an der Beethovenallee eine bedeutende Rolle.

Kernzeit 8 bis 14 Uhr

Vorgesehen ist eine sogenannte Dreiviertelgruppe mit der Kernzeit 8 bis 14 Uhr (eine Stunde Sonderöffnungszeiten) und Mittagessen. Alle der bisher 20 Anmeldungen kommen aus Altenwalde.

Christiane Zimmermann: „Es muss gewürdigt werden, wie der Fachbereich Jugend und Soziales der Stadt und die Politik sich immer wieder dafür einsetzen, dass Kinder hier gut versorgt werden.“



Träger arbeiten in Cuxhaven zusammen: Die drei Kita-Leiterinnen schauen sich in dem künftigen Gruppenraum um, in dem getobt werden kann, der aber auch Rückzugsraum bieten wird.